

## **Potenzial Selbständigkeit ukrainischer Geflüchteter**

Am Dienstag, den 06. September, haben sich im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Ukraine: Online Austausch“, die, initiiert von der Bertelsmann Stiftung und der Alliance4Ukraine, zu einem wöchentlichen Gedankenaustausch einlädt, rund 80 Teilnehmende aus der Kommunalverwaltung, aus Jobcentern und der Zivilgesellschaft eingefunden. Das Thema lautete „Potenzial Selbständigkeit“ und nahm die Menschen aus der Ukraine mit unternehmerischer Erfahrung und dem Wunsch, hier selbständig tätig zu sein, in den Blick.

Mit Inputs von Ralf Sänger aus der Fachstelle Migrantenökonomie des IQ Netzwerks und Julia Plotz, Projektleiterin Lotsendienst für Migrant\*innen bei der Social Impact gGmbH, waren Wissenschaft und Praxis vertreten. Als Good Practice Beispiel stellte Roman Oehm das Projekt „Mriya“ vor, das selbständige ukrainische Künstler dabei unterstützt, in Deutschland Fuß zu fassen.

### **Selbständigkeit als Option**

Gleich zu Beginn meinte Ralf Sänger, dass er mit seinem Impulsvortrag für das Potenzial der ukrainischen Geflüchteten und die Option der Selbständigkeit als Einstieg in die Erwerbstätigkeit sensibilisieren möchte. Er nannte zunächst Hoffnungen und Hürden, die der § 24 des AufenthG zur Selbständigkeit für Ukrainer\*innen einräumt. Die sozioökonomischen Voraussetzungen wie ein hoher Bildungsgrad und eine starke europäische Ausrichtung wurden ebenso thematisiert wie der mit 80 Prozent sehr hohe Frauenanteil mit Kindern unter den Geflüchteten, der weitreichende Umfeldbedingungen für eine Arbeit in Vollzeit erforderlich mache. Die Möglichkeiten und Einschränkungen des SGB II, die einerseits die gesamte Bandbreite von arbeitsmarktpolitischen Instrumenten sowie an Integrations- und Sprachkursen erlaube, gleichzeitig aber den Vorrang der Vermittlung in eine Beschäftigung mit dem Ziel der Beendigung des Hilfebezuges habe, waren ebenfalls Thema.

### **Erweiterung des unternehmerischen Know-hows**

Julia Plotz fokussierte ihren Impuls auf die zumeist weiblichen ukrainischen Teilnehmerinnen an ihren Seminarangeboten zur Selbständigkeit. Die meisten Ukrainer\*innen hätten bereits unternehmerische Erfahrungen und einen ausgeprägten Wissensdurst. Die Vielfalt der Gründungsideen reichten vom Kosmetikstudio und Wellnessmassage über Fotografie und Kunst hin zur IT-Dienstleistung und Onlinehandel. Viele versprachen sich von der Selbständigkeit eine Reduzierung der Hilfebedürftigkeit, eine Übergangslösung, die Erweiterung ihres unternehmerischen Know-hows sowie ein selbstbestimmtes Handeln. Eine der Voraussetzung, so Julia Plotz, sei eine qualitativ hochwertige und barrierefreie Beratungsstruktur in der Muttersprache. Die größten Herausforderungen für die Frauen sieht sie im Verstehen der hiesigen Behördenstruktur und des deutschen Marktes, im Lernen der Sprache und in der Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

### **Mriya – heißt Traum**

Hinter der Plattform Mriya steht der Förderverein Culture Connects e.V., der seit Jahren Hilfe für Künstler\*innen und ukrainische Profimusiker leistet, die seit Längerem in Deutschland beheimatet sind. Seit Ausbruch des russischen Angriffskrieges steigt die Anzahl der registrierten Musiker\*innen, die für sich eine neue künstlerische Heimat suchen. Entstanden ist das Exil-Ensemble Mriya mit Auftritten in Hamburg, Bremen, Leipzig, Hannover und Berlin. Daneben bietet die Plattform auch die Vermittlung von befristeten Arbeitsmöglichkeiten in Kooperation mit deutschen Orchestern, selbst wenn hier Hürden beim Jobcenter und der Arbeitsagentur zu nehmen seien, wie Roman Oehm von Hamburger Verein Culture Connects anmerkt.

## **Wasser in den Wein gießen**

Ein Teilnehmer aus der Insolvenzberatung machte noch einmal deutlich, wie wichtig eine professionelle Beratung und dauerhafte Begleitung im Gründungsprozess ist. Letztendlich müssten sie diejenigen beraten, die unter falschen Voraussetzungen oder mangels besseren Wissens gegründet hätten, und dann von der Insolvenz bedroht seien.

### **Takeaway**

Das Moderator\*innen-Duo Alina Ostkamp von der Alliance4Ukraine und Armando García Schmidt von der Bertelsmann Stiftung führte mit Blick auf die Zeit straff durch die ein einstündige Veranstaltung. Als Takeaway fasste García Schmidt folgendes zusammen:

- Selbständigkeit ist ein komplexes Thema, das Risiken, aber auch Chancen beinhaltet.
- Die Menschen aus der Ukraine bringen in Sachen Selbständigkeit ein besonders Potenzial mit, weil viele bereits in ihrer Heimat selbständig waren.
- Die hiesigen Behörden und Arbeitsverwaltungen sollten dem Thema Selbständigkeit als Option offener gegenüberstehen.